

Pressespiegel

Medium: Wochentip vom 02.12.09

Qualitätskontrolle für Seniorenheime - Residenz macht den Anfang:

Gründlich geprüft und für gut befunden

Bad Waldliesborn. (bey) Ins Schwitzen brachte die unangemeldete Qualitätsprüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) den Geschäftsführer des Senioren- und Pflegeheims Residenz, Dr. Martin Krane, schon. Doch die Ergebnisse des brandneuen, 200 Fragen (das Gesetz ist seit Juli in Kraft) umfassenden Katalogs, bei dem 78 Fragen gewertet werden, lassen nicht nur sein Herz, sondern auch das von Detlef Grawe (Heim- und Pflegedienstleiter) höher schlagen. Auf einer Skala von eins bis fünf schnitt die Residenz mit guten 1,6 Punkten ab. Überprüft wurden anhand der Unterlagen die Pflege und die medizinische Versorgung, der Umgang mit demenzkranken Bewohnern, soziale Betreuung und Alltagsgestaltung, Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene sowie eine nicht zu unterschätzende Befragung der Bewohner. „Es werden zehn Prozent der Heimbewohner per Zufallsprinzip be-



Marianne Borsch (85) als Heimbeiratsvorsitzende freute sich ebenso wie Dr. Martin Krane (Geschäftsführer, r.) und Detlef Grawe (Heim- und Pflegedienstleiter) über die Beurteilung. Foto: bey

fragt. Das ist natürlich immer mit einer gewissen Ungewissheit verbunden. Da kann es ja auch schon einmal eine Rolle spielen, ob ein oder zwei Bewohner sich am Abend zuvor über das Abendessen geärgert haben und sich ihrem Ärger

über eine negative Bewertung Luft verschaffen", so Dr. Martin Krane, den die acht befragten Hausbewohner aber keinesfalls hängen ließen. Eine Note von 1,1 gaben die Bewohner ihrer Einrichtung. „Eine schöne Beruhigung auch für die Angehörigen", sagt Heim- und Pflege-

dienstleiter Detlef Grawe. Der MDK prüft nach den Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes mit einem aufgestockten Personalvolumen ab 2011 jährlich die Seniorenheime bundesweit. Vor der Neureglung war der Prüfungsturnus unregelmäßiger. Um die Ergebnisse der Prüfungen möglichst einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können, werden im Laufe der Zeit alle Berichte zu den Einrichtungen im Internet abrufbar sein.

Unter www.transparenzbericht-pflege.de können sich künftig Interessierte, aber auch Angehörige ein erstes Bild über die favorisierte Einrichtung machen. „Natürlich geht bei der Erfüllung der hohen Kriterien viel Arbeitszeit für administrative Zwecke verloren, da wirklich jede Handlung in einem Pflichtenheft festgehalten werden muss. Grundsätzlich aber wird sich die Qualität in den Häusern so weiter steigern", meint Dr. Martin Krane.